

Jahresbericht 2022-2023



**Die vhs2030 in NRW:
Zukunft gestalten. Gemeinsam. Für alle.**

Herausgeber:
Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Bismarckstr. 98 | 40210 Düsseldorf

Verantwortlich für den Inhalt:
Celia Sokolowsky

Redaktion:
Simone Kaucher
Monika Dropuljic, www.rotkehlchenpr.de

Layout:
Elke Holzschneiders

Titelbild:
Meike Reiners

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH

Inhalt

Vorwort	5
Mit planvollen Schritten auf dem Weg in die Zukunft	6
Volkshochschulen unterstreichen ihr Potenzial für eine erfolgreiche Fachkräfte-Offensive	8
Integration in den Kommunen gestalten	10
Unterschiedliche Perspektiven prägen die Arbeit im Präsidium: Ein starkes „Wir“ für die Weiterbildung.....	12
Volkshochschulen in NRW bekräftigen ihre aktive Rolle im Bildungsnetzwerk	14
Strategisch, fachlich, familiär: Zusammenarbeit auf Bezirksebene gewinnt an Bedeutung	16
Volkshochschulen stärken mit neuem Projekt nachhaltige Entwicklung vor Ort	18
Alphanetz NRW – Vernetzen und verzahnen	19
Zweiter Bildungsweg in NRW – digital und vernetzt.....	20
ESF – Lebens- und erwerbsweltorientierte Weiterbildung	20
Mehr gesunde Resilienz für die Weiterbildung	21
Freiwilligenmanager*in mit der online Engagement-Akademie NRW	22
Mit dem Land NRW für die kulturelle Erwachsenenbildung	22
Wachsende Partnerschaften für eine stärkere Demokratie	23
Eltern engagieren sich in der Schule.....	24
Gremien	25
Veranstaltungen November 2022 bis Oktober 2023	26
Der Landesverband in Zahlen 2022	27
Finanzierung der Volkshochschulen in NRW nach Weiterbildungsgesetz (WbG).....	27
Das Team der Geschäftsstelle.....	28

Vorwort

Wir blicken zurück auf ein Jahr, das weitgehend frei war von pandemiebedingten Beeinträchtigungen. Das Jahr 2023 markiert den Neustart nach Corona und wird dennoch von einigen Sorgen begleitet. Die Bedingungen für die Weiterbildung an Volkshochschulen sind in vielerlei Hinsicht nicht leichter geworden.

Gleichwohl können wir im Herbst 2023 von einem erfolgreichen „Comeback“ sprechen. Die Freude an der Begegnung und am Lernen in Präsenz sowie das Bedürfnis nach lebhaftem Austausch waren in diesem Jahr überall spürbar. Erfreulich viele Menschen sind in die Einrichtungen und zu deren Angeboten zurückgekehrt. Die hohe Zahl an Integrationskursen stellt die Volkshochschulen auch in NRW vor große Herausforderungen, denn vor allem hier fehlt es an Lehrkräften. Gleichzeitig unterstreicht die gewachsene Zahl an Kursen einmal mehr die Bedeutung der Volkshochschulen für eine gelingende Integration. Und die Vielzahl an Zugewanderten, die nach ihrer Ankunft in Deutschland ihre Bildungsbiographie an einer Volkshochschule fortsetzen, verweist auf ein großes Potenzial der Volkshochschulen für die Fachkräfteoffensive des Landes. Das Land ist aufgefordert, diese Kompetenz zu nutzen.

Auch der Landesverband hat in seinen Veranstaltungen feststellen können, wie sehr seine Mitglieder den

persönlichen Austausch schätzen. Die Jahrestagung „Vernetzt“ und auch die Fachtagungen zu Integration und kultureller Bildung rückten die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Volkshochschulen in den Fokus, vertieften etablierte Kooperationen mit externen Partnern und bahnten neue Partnerschaften an. Alle Veranstaltungen stießen auf sehr gute Resonanz – gerade auch, weil sie Raum für Begegnung, Kontaktaufnahme und Abstimmung schufen.

So viele Volkshochschulleiter*innen wie nie zuvor nahmen im Juni an der Leitungstagung in der Burg Lüdinghausen teil. Sie sprachen sich dafür aus, die Bezirksarbeitsgemeinschaften durch vermehrte inhaltliche Zusammenarbeit zu stärken und diskutierten engagiert, wie das Arbeitsprogramm des Landesverbandes durch die Volkshochschulen selbst und durch die verschiedenen Gremien umgesetzt wird.

Der Landesverband nimmt dies als Bestätigung für die geleistete Arbeit und die Richtung der Verbandsentwicklung, die in den vergangenen Jahren eingeschlagen und auch mit dem Arbeitsprogramm bekräftigt wurde. In diesem Sinne freuen wir uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit und fruchtbare Begegnungen auch im kommenden Jahr!

Foto: Thomas Hendele



Klaus Hebborn
Präsident

Celia Sokolowsky
Vorstandsvorsitzende

Mit planvollen Schritten auf dem Weg in die Zukunft

Von Klaus Hebborn

Erstmals in seiner über 75-jährigen Geschichte hat sich der Landesverband der Volkshochschulen von NRW ein Arbeitsprogramm gegeben – hervorgegangen aus intensiven Beratungen im Präsidium und vitalisiert im Austausch mit vhs-Leiterinnen und -Leitern bei deren Jahrestagung im Juni.

Wozu braucht es ein Arbeitsprogramm, wenn doch das Weiterbildungsgesetz den Volkshochschulen einen klaren Auftrag erteilt, nämlich die Menschen in NRW in ihrer persönlichen Entfaltung und ihrem Streben nach gesellschaftlicher und beruflicher Teilhabe zu unterstützen und ihnen niederschwellige Zugänge zu einem bedarfsgerechten Angebot des lebenslangen Lernens zu gewähren? Auch der Programmkanon ist klar umrissen. Er zeugt von einem ausgeprägten politischen Verständnis für die Bedeutung und die Potenziale der Weiterbildung.

Um diesem Auftrag jedoch gerecht zu werden, bedarf es kluger Strategien. Sie weisen in die Zukunft, um bleibende und neue Herausforderungen in einer sich wandelnden Gesellschaft durch Bildung zu begleiten und die Institution Volkshochschule gut und sicher aufzustellen.

Das Arbeitsprogramm identifiziert die zentralen Zukunftsthemen

Unter dem Titel „Die vhs2030 in NRW: Zukunft gestalten. Gemeinsam. Für alle.“ nimmt das Arbeitsprogramm mehrere Ebenen in den Blick. Es benennt Zukunftsthemen, die in der programmatischen Ausrichtung im Vordergrund stehen müssen. Dieser Anspruch ist im Arbeitsprogramm folgendermaßen formuliert: *„Im Sinne ihrer aufklärerischen Tradition begreifen Volkshochschulen die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Umbrüche gleichermaßen als Bildungsauftrag wie auch als Chance zur eigenen strategischen Weiterentwicklung auf Organisations- und Programmebene. Gerade in Zeiten der Verunsicherung wollen Volkshochschulen weiterhin offene Orte sein,*

wo Menschen sich begegnen, miteinander in Dialog treten und Zukunftskompetenzen erwerben, unabhängig von Herkunft und Status.“

Volkshochschulen widmen sich also verstärkt jenen Themenfeldern, wo gesellschaftlicher Veränderungsdruck einen wachsenden Weiterbildungsbedarf hervorruft. Dies umfasst Bildung für nachhaltige Entwicklung ebenso wie die politische Bildung, wo es um die Stärkung der Urteilkraft, um den demokratischen Diskurs und um bürgerschaftliche Partizipation geht. Das betrifft aber auch Weiterbildung für einen souveränen Umgang mit der fortschreitenden Digitalisierung und die Stärkung von Medienkompetenz. Es betrifft schließlich interkulturelle Bildung und die Stärkung eines Bewusstseins für die vielfältigen Interessen in einer diversen Gesellschaft.

Besondere Aktivitäten will der vhs-Landesverband im Zusammenhang mit der Fachkräfte-Offensive des Landes entfalten, weil das flächendeckende Netzwerk der Volkshochschulen hier über enorme Potenziale verfügt, die aus unserer Sicht noch längst nicht vollständig ausgeschöpft sind. Volkshochschulen stehen als stärkste Anbieter von Integrationskursen und Kursen des Zweiten Bildungswegs in sehr gutem Kontakt zu Menschen, die es für eine Fachkräftequalifizierung zu gewinnen gilt. Und Volkshochschulen sind bestens vernetzt, um Menschen auf dem Weg einer erfolgreichen Berufsbiographie zu unterstützen.

Das Arbeitsprogramm: Selbstverpflichtung zu vernetztem Denken und Handeln

„Gemeinsam“ lautet ein weiteres Schlüsselwort des Arbeitsprogramms. Gemeinsam mit der Landesgeschäftsstelle bilden die 131 Volkshochschulen von NRW den Landesverband. Das Arbeitsprogramm identifiziert Schwerpunkte des gemeinsamen Wirkens auf allen Ebenen - in den Kommunen, in den Regionen und landesweit. Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, braucht es vernetztes Denken und Handeln – innerhalb des Verbandes und darüber hinaus. Der Landesverband hat sich vorgenommen, die innerverbandliche Willensbildung noch stringenter zu organisieren: Bottom up, so wie es dem Organi-

sationsprinzip der vhs-Community entspricht. Den Bezirksarbeitsgemeinschaften, dem Netzwerk der Volkshochschulen innerhalb der fünf Regierungsbezirke, kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Ihre Treffen zeigen immer ein Stimmungsbild der Basis. Unverzichtbar ist daher der regelmäßige Austausch der Bezirks-AGs untereinander und mit dem Vorstand über aktuelle Entwicklungen. Im Präsidium sind die Vorsitzenden der Bezirksarbeitsgemeinschaft wertvolle Impulsgeber. Darüber hinaus richten die Volkshochschulen und die Landesgeschäftsstelle ein besonderes Augenmerk auf den Aufbau und die Pflege von Kooperationen für ein noch reichhaltigeres Programmangebot des lebensbegleitenden Lernens im Sinne bedarfsgerechter Bildungsketten.

Das Arbeitsprogramm formuliert Eigenleistung und Förderbedarf

Um ihre Potenziale voll ausschöpfen zu können, brauchen die Volkshochschulen gute Rahmenbedingungen. Die Landesgeschäftsstelle fungiert hierbei einerseits als Servicestelle, die die Volkshochschulen mit Informationen und Materialien ebenso unterstützt wie mit einem umfangreichen Angebot an Beratungen, Fortbildungen und Fachveranstaltungen. Die Notwendigkeit, sich selbst sowohl organisationell als auch programmatisch weiterzuentwickeln, ist den Volkshochschulen sehr bewusst. Doch auch ein leistungsfähiger Landesverband kann die notwendigen Transformationen nicht vollständig aus eigener Kraft schaffen. Das Arbeitsprogramm identifiziert daher andererseits wichtige Handlungsfelder für die Lobbyarbeit des Landesverbandes gegenüber politischen Entscheidungsträger*innen auf kommunaler und auf Landesebene. Volkshochschulen brauchen eine angemessene Grundfinanzierung und eine zukunftsfähige räumliche und technische Ausstattung. Und sie brauchen bestens qualifiziertes Personal. Volkshochschulen müssen auch in Zukunft offene Orte sein, die ihren Mitarbeitenden ebenso wie ihren Teilnehmenden eine attraktive Umgebung bieten für ein produktives gemeinsames Lernen und Arbeiten.



Foto: Peter Gwiazda

Klaus Hebborn ist Präsident des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW.

Volkshochschulen unterstreichen ihr Potenzial für eine erfolgreiche Fachkräfte-Offensive

Lebenslanges Lernen ist ein Schlüsselfaktor zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Denn mit der Digitalisierung, dem dringlichen Gebot zu nachhaltigerem Wirtschaften, globalen Verflechtungen und einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur verändern sich die Arbeitswelt und ihre Anforderungen. Daraus erwächst ein Kernauftrag für die Weiterbildung.



Foto: Adobe Stock

Der vhs-Landesverband von NRW greift dies in seinem Arbeitsprogramm für die laufende Amtsperiode auf und benennt es als ein wichtiges strategisches Ziel, an die Fachkräfte-Offensive des Landes NRW anzuknüpfen und die Volkshochschulen darin als unverzichtbare Akteure zu positionieren und zu profilieren.

Dass die Volkshochschulen vielschichtiges Potenzial in die Fachkräfte-Offensive einbringen können, hat der Landesverband im Rahmen einer Anhörung des Arbeitsausschusses am 1. Februar 2023 im Landtag verdeutlicht:

Als stärkste Anbieter von Integrations- und Berufssprachkursen erreichen Volkshochschulen in NRW jährlich Zehntausende Zugewanderte. Dies kann der Ausgangspunkt sein, um Menschen in ihrer Bildungs- und Berufsbiographie zu unterstützen und ihnen den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Auch im Zweiten Bildungsweg können Volkshochschulen Menschen über den Schulabschluss hinaus beim Einstieg in eine qualifizierte Beschäftigung helfen. Volkshochschulen verfügen über erprobte Instrumente, um im Rahmen einer individuellen Bildungsberatung vorhandene Kompetenzen systematisch zu erfassen und zusätzliche Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Beim Kongress der Landesregierung zum Auftakt der Fachkräfte-Offensive am 11. Mai hat der vhs-Landesverband die Bedeutung von Bildungsberatung unterstrichen und an die Landesregierung appelliert, die Volkshochschulen als leistungsstarke Partner der Fachkräfte-Offensive mitzudenken – insbesondere, wenn es darum geht, Menschen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Volkshochschulen sind wegen ihrer vielfältigen Kontakte zu relevanten Zielgruppen einer Fachkräfte-Offensive bestens geeignet, um als zentrale Unterstützungsstelle zu wirken. Sie sind zudem flächendeckend vor Ort präsent und als kommunale Weiterbildungszentren bestens vernetzt mit Behörden, Arbeitsagentur und Jobcentern, Kammern, Betrieben und anderen Weiterbildungsanbietern. Mit ihrem breiten Programmangebot können Volkshochschulen einen Großteil des überfachlichen Qualifizierungsbedarfs modular decken, wenn es beispielsweise um Sprachkenntnisse geht, um digitale oder andere Schlüsselkompetenzen. Frei von eigenen kommerziellen Interessen können Volkshochschulen trägerübergreifend beraten und vermitteln, wenn es beispielsweise um fachliche Qualifizierungen geht, die Volkshochschulen nicht selbst anbieten.

Unterstützung in der Bildungsbiographie

Die vhs-Community in NRW hat mit Bedauern auf das Ende der Landesförderung für das Beratungsangebot „Perspektiven im Erwerbsleben“ reagiert, an dem sich zahlreiche Volkshochschulen beteiligt haben. Denn neben der Stärkung von Menschen, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen, muss es in einer Fachkräfte-Offensive auch um jene gehen, die beispielsweise nach längerer Familienphase den Wiedereinstieg ins Berufsleben suchen, die sich beruflich weiter qualifizieren möchten oder die sich trotz fachlicher Qualifizierung und reicher Berufserfahrung den modernen Anforderungen nicht gewachsen fühlen. Auch hier sehen Volkshochschulen einen grundlegenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf, damit Menschen ihre Berufsbiographie erfolgreich fortsetzen können.

Bildung auf Bestellung gewinnt an Bedeutung

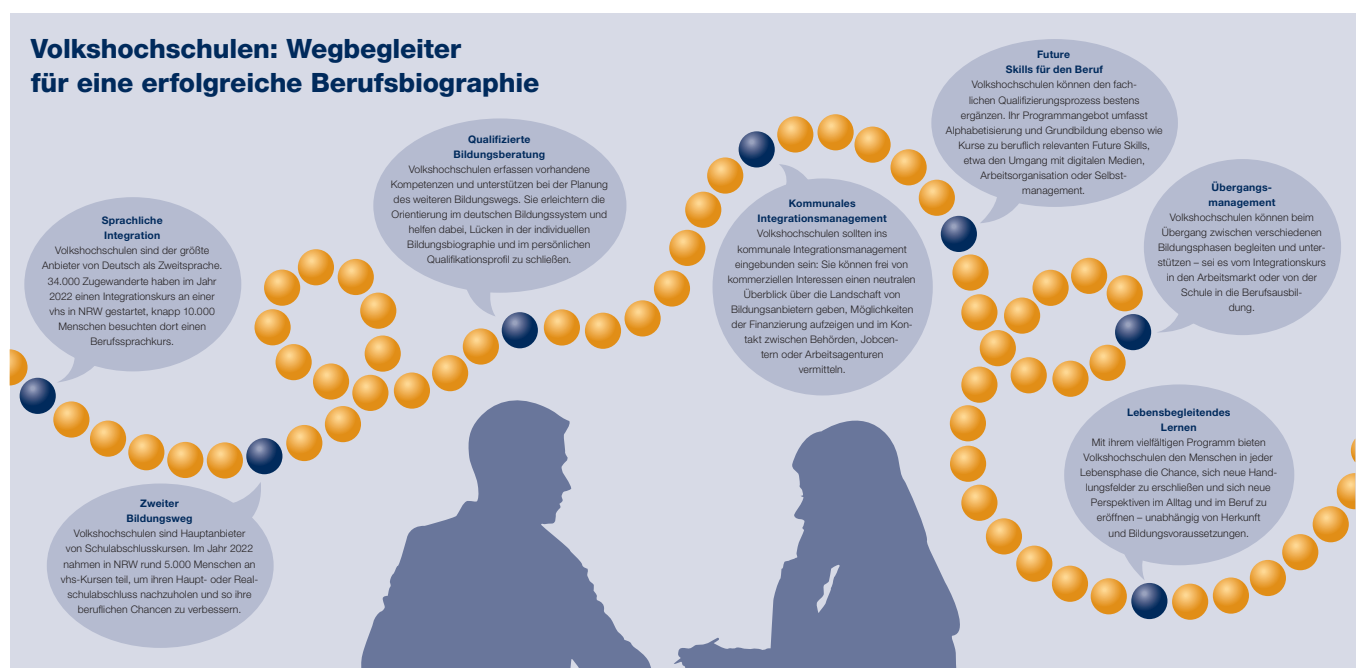
Dass Volkshochschulen im Auftrag von Betrieben komplette Belegschaften oder Gruppen von Beschäftigten bedarfsgerecht qualifizieren, ist keine Seltenheit. „Bildung auf Bestellung“ hat nach dem Ende der Corona-Pandemie schnell wieder an Bedeutung gewonnen, wie der Erfahrungsaustausch unter den vhs-Leitungen in diesem Jahr gezeigt hat. Im Gespräch mit Ministerin Paul wurde dieses Prinzip nun erstmals mit einer landesweiten Dimension erörtert. Es ging um die Frage, ob die Qualifizierung von Kita- und OGS-Personal im großen Maßstab Sache der kommunalen Volkshochschulen sein könnte.

Ein Gespräch mit Staatssekretär Heidmeier (MAGS) am 30. Oktober bot Gelegenheit, an prominenter Stelle die politischen Überlegungen zu Rolle und Potenzial der Volkshochschulen in der Fachkräfte-Offensive einzubringen. Dem Gespräch vorangegangen war ein Schreiben des Landesverbandes an Arbeitsminister Laumann mit dem Appell, im Übergangsmanagement von Schule in Beruf auch den Zweiten Bildungsweg und seine Träger mit zu berücksichtigen.

Bessere Bedingungen für Kursleitende

Das Potenzial der Volkshochschulen in der Fachkräfte-Offensive steht und fällt mit der eigenen personellen Ausstattung. Auch Volkshochschulen sind gefordert, qualifiziertes Personal für Leitung, Programmplanung und Lehre zu gewinnen und zu halten, ihre Mitarbeitenden beständig weiter zu qualifizieren und im Zuge des Generationenwechsels den Wissenstransfer innerhalb ihrer Einrichtungen sicherzustellen.

Ganz besonders spüren die Volkshochschulen den Fachkräftemangel aber unter den Kursleitenden. Deren Honorierung und soziale Absicherung zu verbessern gehört zu den Kernforderungen, die der Landesverband der Volkshochschulen bereits vor der Landtagswahl an die Parteien gerichtet hat. Die Weiterbildung als attraktives Arbeitsfeld zu stärken und den Fachkräftemangel in der Weiterbildung zu entschärfen, bleibt ein wichtiges strategisches Handlungsfeld für die nächsten Jahre.



Integration in den Kommunen gestalten

Die Volkshochschulen sind das größte Träger-Netzwerk für Integration und Sprachförderung bundesweit und auch in NRW. Die Zuwanderung aus der Ukraine, dem Iran, aus Afghanistan und anderen Ländern hat auch in diesem Jahr gezeigt: Die Nachfrage nach Integrations- und Deutschkursen ist anhaltend hoch. Auch Erstorientierungskurse (EOK) sind und bleiben ein wichtiges Instrument der Integration für alle Schutzsuchenden und Zugewanderten. Ein bedarfsgerechtes Angebot aufrechtzuerhalten, bedeutet für die Volkshochschulen jedoch eine stete Herausforderung. Deshalb setzt sich der vhs-Landesverband weiterhin dafür ein, dass der administrative Aufwand verringert und die finanzielle Ausstattung verbessert wird.

Die neu gebildete Kommission Integration/Deutsch des Landesverbandes unterstützt mit Stellungnahmen und Praxisbeispielen die Interessensvertretung im Bereich Integration tatkräftig. So begleitete sie den Anbieterwechsel beim „Deutsch-Test für Zuwanderer“, der Abschlussprüfung des Integrationskurses, mit Veranstaltungen und wirkte auf verbesserte Bedingungen hin.

Die hohe Nachfrage nach Integrationsangeboten erforderte an vielen vhs in NRW zusätzliche Fach- bzw. Lehrkräfte. Als akkreditierter Träger der Zusatzqualifizierungen für Lehrkräfte in Integrationskursen führte der vhs-Landesverband Qualifizierungen im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch. Auch beim Fachtag „Analoges und Digitales Lernen in DaZ und Grundbildung“ wurde intensiv für die Tätigkeit als Lehrkraft im Integrationskurs geworben. Hauptthema des Tages war die Frage, wie sich Vorteile des E-Learnings mit denen des Lernens im Klassenraum am besten kombinieren lassen. Ausgerichtet wurde der Fachtag für Lehrkräfte gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) an der vhs Leverkusen.

Fachtagung
Integration/Deutsch
in der vhs Düsseldorf
mit mehr als

130
Teilnehmenden

Berufung in den Beirat für Teilhabe und Integration

Zwei zentrale Forderungen des Landesverbandes im Zuge der Landtagswahl 2022 waren die systematische Einbindung der Volkshochschulen in das Kommunale Integrationsmanagement sowie die Aufnahme des Landesverbandes in den Teilhabe- und Integrationsbeirat des Landes NRW. Diese Forderungen wurden auch nach der Landtagswahl gegenüber landespolitischen Vertreter*innen und Entscheidungsträger*innen in der Lobbyarbeit für die Volkshochschulen bekräftigt. Im März berief Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW (MKJFGFI), den Landesverband in den Beirat. Diese Einladung ist sicherlich als Ausdruck großer Wertschätzung für die bedeutende Arbeit der Volkshochschulen zu verstehen. Nun können deren Interessen künftig noch besser an die Landespolitik adressiert, und integrative Leistungen der kommunalen Weiterbildungszentren im politischen Raum sichtbarer gemacht werden.



Mehr als **100**
Erstorientierungskurse
in NRW

Auf der Fachtagung „Volkshochschulen vernetzt – Integration in den Kommunen gestalten“ diskutierten vhs-Mitarbeitende aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen in der Integrationsarbeit. Auch Vertreter*innen der Kommunalen Integrationszentren und des Kommunalen Integrationsmanagements in NRW folgten der Einladung an die vhs Düsseldorf. Sie nutzten die Möglichkeit, sich über das Leistungsspektrum der vhs in NRW zu informieren und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Erstorientierungskursen fehlt Planungssicherheit

EOK bieten zugewanderten Menschen eine wichtige Alltagsorientierung sowie den Zugang zu grundlegenden Kenntnissen der deutschen Sprache. Gleichzeitig vermittelt das Pflichtmodul „Werte und Zusammenleben“ das demokratische Wertesystem. EOK sind damit ein wichtiges initiales Glied der Bildungskette. Dennoch mussten die vhs in NRW zu Beginn des Jahres 2023 ihr EOK-Angebot zum Teil einstellen, da durch das BAMF nicht ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Die EOK-Koordinierungsstelle des Landesverbandes konnte im Vergleich zu 60 Kursen im Vorjahr mit nur noch neun Kursen für die erste Jahreshälfte 2023 rechnen und planen.

Im April nahm der Landesverband dann seine Arbeit als Zentralstelle für EOK in NRW auf. Die Zentralstelle ist eine Schnittstelle zwischen BAMF, Landesministerium und sämtlichen Kurs-Träger in NRW. Ziel ist es, durch die regionale Vernetzung der EOK-Träger*innen ein möglichst flächendeckendes Kursangebot in NRW sicherzustellen. Eine Herausforderung war, trotz zunächst unklarer Finanzausstattung einen möglichst

bedarfsgerechten Plan für die Verteilung der EOK in NRW zu entwickeln. Ende April 2023 zeichneten sich deutliche Tendenzen für eine Mittelerhöhung ab. Die Integrationsminister*innen stimmten geschlossen für einen Antrag auf Aufstockung der EOK-Bundesmittel.

In der Einführungsveranstaltung der Zentralstelle im Mai trafen sich potentielle EOK-Träger, Akteur*innen des MKJFGFI, des BAMF sowie verschiedene Vertreter*innen des kommunalen Integrations-Managements. Gute Neuigkeiten erreichten die Zentralstelle bald darauf: Der Bundeshaushalt stellte im August zusätzliche Mittel für EOK in Höhe von bundesweit 15 Millionen Euro zur Verfügung. Die aktuelle Prognose für 2024 ist jedoch wieder ungewiss. Die Mittelknappheit vom Vorjahr könnte sich wiederholen.

Der Landesverband setzt sich weiterhin für ein bedarfsgerechtes Angebot an EOK in NRW ein, da diese Kurse den Einstieg in einen erfolgreichen Bildungs- und Integrationsprozess unterstützen. Im Sinne einer zusammenhängenden Bildungskette schließen die Volkshochschulen mit weiteren Angeboten daran an, darunter Integrations- und Berufssprachkurse sowie Schulabschlusskurse des Zweiten Bildungswegs. Aus Sicht des Landesverbandes birgt dieses Engagement der Volkshochschulen ein enormes Potenzial, das in der Fachkräfte-Offensive des Landes noch stärker Berücksichtigung finden sollte.



Fotos: Studio Pramudiya

Unterschiedliche Perspektiven prägen die Arbeit im Präsidium: Ein starkes „Wir“ für die Weiterbildung

Mit der Satzungsreform hat der Landesverband der Volkshochschulen von NRW erstmals ein Präsidium berufen, das zwischen den Mitgliederversammlungen über die strategische Ausrichtung des Verbandes entscheidet. Mit Nominierung aller Vertreter*innen der demokratischen Landtagsfraktionen ist das Präsidium seit diesem Jahr vollständig und hat ein Arbeitsprogramm für die laufende Amtsperiode bis 2026 beschlossen.

Im Interview erläutern Vizepräsidentin Dr. Marie Batzel und Vizepräsident Dr. Stefan Mittelstedt die Bedeutung des Gremiums.

Inwiefern könnte man das Präsidium als Think Tank des Verbandes bezeichnen?

Dr. Marie Batzel: Im Präsidium kommen verschiedene Stakeholder der Volkshochschulen zusammen: Die Volkshochschulen sind darin ebenso vertreten wie die demokratischen Landtagsfraktionen und die kommunalen Spitzenverbände. Diese Zusammensetzung entspricht den verschiedenen Dimensionen der vhs-Arbeit und betrachtet sie aus verschiedenen Perspektiven.

Dr. Stefan Mittelstedt: Gerade, wenn es um die strategische Ausrichtung des Verbandes geht, ist dieser multiperspektivische Ansatz so wertvoll.

Die Zusammensetzung des Präsidiums ist in der Satzung klar geregelt. Welche Überlegungen stecken dahinter?

Batzel: Die Zusammensetzung ist ein Spiegel der vhs-Landschaft in NRW: Sie berücksichtigt die regionale Vernetzung der Volkshochschulen auf Ebene der Regierungsbezirke in den Bezirksarbeitsgemeinschaften. Deren Vorsitzende gehören dem Präsidium an. Und die Volkshochschulen sind durch drei zusätzliche, frei gewählte Vertretungen in ihrer Unterschiedlichkeit repräsentiert: große und kleine, großstädtische und ländlich geprägte, Volkshochschulen, die als interkommunale Zweckverbände organisiert sind und solche, die direkt der Kommune unterstehen. Hinzu kommt die für Diversity zuständige Person.

Mittelstedt: Die im Präsidium vertretenen Landtagsabgeordneten bringen die landespolitische Perspektive ein, mit persönlichen Expertisen, die über Weiterbildungspolitik hinausgehen. Das ist ein besonderer Glücksfall. So kann der Verband politische Strategien auf Landesebene in seine eigenen Überlegungen einbeziehen. Gleichzeitig kann der Verband so die Anliegen

der Volkshochschulen in die Politik tragen und das Verständnis für die Weiterbildung weiter stärken.

Welche Rolle spielt das Präsidium für den innerverbandlichen Meinungsbildungsprozess von unten nach oben?

Mittelstedt: Es geht darum, die laufende Verbandsarbeit gut in der Basis zu verankern. Das Präsidium ist das Bindeglied zwischen Mitgliederversammlung und geschäftsführendem Vorstand und Aufsichtsrat und soll die vhs-Landschaft bestmöglich repräsentieren.

Batzel: Die drei frei gewählten vhs-Vertreterinnen und -Vertreter sind auch deshalb für die Zusammensetzung des Präsidiums so wichtig, weil sie mit dafür sorgen können, dass die vhs-Community in NRW gut abgebildet ist. Großstädtische vhs haben meist größere Teams und deshalb vielleicht eher personelle Ressourcen für Gremienarbeit. Dafür bringen die Leitungen kleiner vhs oft zusätzliche Fachexpertise ein, wenn sie gleichzeitig auch noch als Fachbereichsleitungen tätig sind.

Wie erleben Sie die Arbeit des Präsidiums?

Batzel: Ich erlebe die Arbeit als sehr zielorientiert und konzentriert, geprägt von einem starken Verantwortungsbewusstsein für die Volkshochschulen in NRW. Das Präsidium nimmt seine vielfältigen Aufgaben sehr ernst. Dazu zählt auch die Verpflichtung, den Blick auf die Arbeit des Aufsichtsrats zu richten, dem Stefan Mittelstedt und ich als Vizepräsidenten angehören. Die Berichte des Vorstands und des Aufsichtsrates sind wichtig, damit das Präsidium den Überblick über die Arbeit der Geschäftsstelle behält.

Mittelstedt: Aus meiner Sicht spiegelt die Zusammensetzung des Präsidiums auch einen gelungenen Generationswechsel im Verband wider. Vor der Sat-



zungsreform waren auch im alten Vorstand schon Landtagsabgeordnete vertreten, einige schon seit vielen Jahren. Manche von ihnen hatten zuvor selbst Volkshochschulen geleitet und waren dem Verband eng verbunden. Ich hatte eine gewisse Sorge, dass mit der Strukturreform des Verbandes und dem Ausscheiden langjähriger Wegbegleiter ein großer Verlust einhergehen könnte. Doch auch die neuen Präsidiumsmitglieder der Landtagsfraktionen und der kommunalen Spitzenverbände zeigen großes Engagement und Interesse, auch an Detailfragen. Und die Identifikation mit den Volkshochschulen und ihren Themen ist bemerkenswert. Mich freut es immer sehr, wenn Externe mit Bezug auf vhs-Themen von „Wir“ sprechen.

Was sind die strategischen Fragen, denen sich das Präsidium widmen soll?

Batzel: Das Arbeitsprogramm des Landesverbands hat gezeigt, was die Leitlinienkompetenz des Präsidiums bedeutet. Das Arbeitsprogramm beantwortet die Frage nach unseren wichtigsten Themen in der laufenden Amtsperiode der verbandlichen Gremien. Dem vorangegangen sind Analysen gesellschaftlicher Entwicklungen, deren Bewertung und Priorisierung mit Blick auf die Weiterbildung. Auf diese Weise hat das Präsidium maßgeblich mit vorbereitet, dass der Verband nun im kommenden Jahr einen seiner Schwerpunkte auf das Thema Fachkräfte-Sicherung setzen will.

Mittelstedt: Über die thematische Verständigung hinaus berät das Präsidium, wie sich der Verband weiterbildungspolitisch positioniert. Das Präsidium identifiziert inhaltliche Anknüpfungspunkte und potenzielle Netzwerkpartner.



Fotos: vhs Landesverband NRW

Warum ist das Arbeitsprogramm so wichtig?

Batzel: Das Arbeitsprogramm zu entwickeln, war für das Präsidium ein wichtiger Prozess, um das eigene Selbstverständnis und die Arbeitsweise zu festigen. Und das Arbeitsprogramm manifestiert, dass das Gremium die ihm zugedachte Rolle erfüllt. Denn die Mitglieder erwarten, dass das Präsidium die Verbandsentwicklung in ihrem Sinne berät und voranbringt.

Das Präsidium hat während einer Klausurtagung Anfang des Jahres seinen satzungsgemäßen Auftrag noch einmal ausführlich beraten. Gibt es weiteren Klärungsbedarf?

Batzel: Ich denke, wir haben die wesentlichen Fragen klären können. In der folgenden Sitzung habe ich keine Irritationen wahrgenommen. Ich denke, wir haben eine gute und arbeitsfähige Verbandsstruktur. Ein Indiz ist, dass es zur Wahl des Präsidiums mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Sitze gab. Das zeigt, dass die Mitglieder das Gremium als bedeutsam wahrnehmen. Ich würde mich freuen, wenn es uns gelingt, dieses Interesse weiterhin aufrechtzuerhalten, damit die Mitglieder auch in Zukunft eine echte Wahl haben, wenn es um ihre innerverbandliche Interessenvertretung geht. Ein solch demokratisches Wahlverfahren steht der vhs-Familie gut zu Gesicht.

Mittelstedt: Man darf nicht vergessen: Der Landesverband der Volkshochschulen ist eine Besonderheit. Viele andere kommunale Ämter – und die meisten vhs in NRW sind ja kommunale Ämter oder Institute – haben keinen eigenen Verband, der sie in ihrer fachlichen Arbeit und in ihrer strategischen Ausrichtung unterstützt und der den intensiven Austausch untereinander fördert. Die Volkshochschulen entwickeln so einen gemeinsamen vhs-Spirit. Und der soll auch die Arbeit des Präsidiums prägen.

Volkshochschulen in NRW bekräftigen ihre aktive Rolle im Bildungsnetzwerk

Was hat die Volkshochschule mit einem Hub gemeinsam? Jede Menge! Denn ebenso wie ein Hub ein zentraler Knotenpunkt im IT-Netzwerk ist, kann und will die Volkshochschule ein zentraler Ort in der kommunalen Bildungslandschaft sein, wo viele Verbindungen zusammenlaufen. Die Arbeit in Netzwerken, in digitaler als auch in sozialer Hinsicht, war im Jahr 2023 das bundesweite Schwerpunktthema der Volkshochschulen und ihrer Verbände.

Die anlässlich des Jahresschwerpunkts neu berufene, befristete Kommission „Vernetzung & Netzwerke der Volkshochschulen“ begleitete die Aktivitäten des Landesverbandes und seiner Volkshochschulen. Marco Düsterwald, Direktor der vhs Hamm und Sprecher der Kommission sagt: „Ziel von Volkshochschulen als kommunale Weiterbildungszentren ist Bildung für alle. Dies gelingt unter anderem dann, wenn eine Volkshochschule ein lebendiger Bestandteil der kommunalen, regionalen und überregionalen Netzwerke ist. Konkurrenzfreie Vernetzung ist aus meiner Sicht der Schlüssel, um neue Zielgruppen zu erreichen, ganzheitliche Bildungsangebote und neue Räume zu schaffen.“ Den Mitgliedern der Kommission war es ein wichtiges Anliegen,

die Volkshochschulen in ihrer Netzwerkarbeit zu bestärken, um das Potenzial konstruktiver Kooperationen weiter zu entfalten. „Indem wir unsere Ressourcen, Fachkenntnisse und Ideen teilen, schaffen wir Synergien, die es uns ermöglichen, Bildungsangebote zu optimieren und neue Horizonte zu erschließen. Konkurrenzfreie Vernetzung bedeutet nicht nur, dass wir Rivalität beiseitelassen, sondern auch, dass wir an einem Strang ziehen, um Bildung für alle zugänglicher und effektiver zu gestalten“, so die Einschätzung.

Die Kommission förderte die strategische Netzwerkarbeit von Volkshochschulen und machte sie sichtbar. Sie führte eine Netzwerkanalyse durch, deren Ergebnisse

in einer Broschüre zusammengefasst wurden. Ergänzt werden sie von qualitativen Interviews mit vhs-Vertreter*innen. Die Broschüre erscheint Anfang 2024. Konkrete Beispiele für gelungene Vernetzung und Kooperationen der Volkshochschulen sind auf der Website des Landesverbandes zu finden. Darüber hinaus erarbeitete die Kommission ein Strategiepapier für die Verbandsspitze zur programmbereichsübergreifenden Zusammenarbeit in Volkshochschulen, das ebenfalls 2024 veröffentlicht wird.

Auch der Landesverband der Volkshochschulen von NRW griff das Thema unter der Überschrift „Gemeinsam und vernetzt wirken – im Verband und darüber hinaus“ auf und widmete sich diesem zentralen Arbeitsfeld schwerpunktmäßig. Vermehrte Kooperationen mit Partner*innen, etwa aus der Kultur- und der Wohlfahrtspflege, sollen helfen, mehr Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld anzusprechen und ihnen so den Zugang zu lebenslangem Lernen noch besser als bisher zu ebnet.





Um Vernetzung drehte sich auch die von der Kommission veranstaltete Jahrestagung. Vertreter*innen der Volkshochschulen und ihres Landesverbandes, Netzwerk- und Kooperationspartner trafen sich zur fachübergreifenden Konferenz an der vhs Düsseldorf. Sie berieten über verschiedene Dimensionen von Vernetzung. Unter dem Thema „vhs-hub? Volkshochschule als kommunaler Netzwerknoten“ ging es in der Konferenz nicht nur um technologische Fragestellungen. Es stand vor allem die Vernetzung als Auftrag für die Weiterbildung und Erfolgsfaktor für die gesellschaftliche Entwicklung im Mittelpunkt.

Wie kann Netzwerkarbeit gelingen?

In einer Keynote fokussierte sich Prof. Dr. Matthias Alke auf Vernetzung als Kompetenz und Entwicklungsstrategie der Volkshochschulen. Dr. Anja C. Wagner, die sich selbst Bildungsquerulantin nennt, ermunterte in ihrer Keynote die Volkshochschulen dazu, mehr Vernetzung zu wagen. In verschiedenen Workshops ging es um vielschichtige Fragen: Wie gelingt Netzwerkarbeit bestmöglich? Was macht eine*n erfolgreiche*n Netzwerker*in aus? Wie können Netzwerke inklusiv statt exklusiv gedacht werden? Wie kann länderübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung gelingen?

„Unser Land steht vor großen Herausforderungen, die wir nur im Zusammenwirken und mit Blick über den Tellerrand bewältigen können, sei es Fachkräftemangel, Integration, digitaler Wandel oder nachhaltiges Wachstum“, sagt Klaus Hebborn, Präsident des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW. „Volkshochschulen stehen für Bildung dort, wo die Menschen leben. Als kommunale Weiterbildungszentren sind sie bestens vernetzt mit Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Jede vhs hat deshalb das Potenzial zum Hub. In den kommunalen Netzwerken wollen die Volkshochschulen gerne gesehen, unterstützt und in Anspruch genommen werden.“ Genau deshalb wird sich der Landesverband auch über das Jahr der Vernetzung hinaus für dieses Thema stark machen.

Mehr als **130**
Teilnehmende
bei „vhs-hub?
Volkshochschule
als kommunaler
Netzwerknoten“



Fotos: Peter Gwiazda

Strategisch, fachlich, familiär: Zusammenarbeit auf Bezirksebene gewinnt an Bedeutung

Die Bezirksarbeitsgemeinschaften (BA) sind die Netzwerke der Volkshochschulen auf der Ebene der fünf Regierungsbezirke in NRW. Mindestens zwei Mal im Jahr treffen sich die vhs-Leiter*innen an wechselnden Volkshochschulen und zeichnen ein aktuelles Stimmungsbild zur Lage der kommunalen Weiterbildung in den Regionen. Gegenseitige Anregung für den Umgang mit den neuen Förderinstrumenten des WbG steht in der Regel ebenso auf der Tagesordnung wie die gemeinsame Reflexion von Weiterbildungstrends und -bedarfen. Für den Vorstand des vhs-Landesverbands bieten die Treffen eine wertvolle Gelegenheit, um offene Fragen und Unterstützungsbedarfe aufzunehmen.

Vor den Sitzungsrounden treffen sich seit diesem Jahr die Vorsitzenden der Bezirksarbeitsgemeinschaften, um untereinander und mit dem Vorstand zu besprechen, was in den Regionen auf der Agenda steht. Alle sind sich darin einig, dass die BA unverzichtbar sind für den regelmäßigen Erfahrungsaustausch und für eine gemeinsame Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und ihrer Auswirkungen auf die Weiterbildung und die Arbeit der Volkshochschulen.

Im Präsidium des Verbandes sind die BA-Vorsitzenden die Stimme der Basis, deren Interessen auf diese Weise in strategische Überlegungen einfließen und wichtige Impulse setzen für die Lobbyarbeit sowie für die Organisations- und Angebotsentwicklung. In seinem Arbeitsprogramm hat sich der Verband deshalb vorgenommen, die Rolle der Bezirksarbeitsgemeinschaften weiter zu stärken. Bei der Leitungstagung im Juni war die Frage der Zusammenarbeit innerhalb und unter den BA Gegenstand kollegialer Beratungen in Foren.

In den nachfolgenden Statements umreißen die Vorsitzenden die Arbeit in den Bezirksarbeitsgemeinschaften und skizzieren Überlegungen für die Zukunft.



Thomas Erler,
Vorsitzender der BA Düsseldorf

Bei den BA-Sitzungen spielt auch der informelle Austausch, das persönliche Gespräch am Rande, eine wichtige Rolle. Es gibt reichlich Gesprächsstoff und vhs-Leitungen haben ansonsten wenig Gelegenheiten zum Austausch. Es ist wichtig, dass der Vorstand in der BA präsent ist und über aktuelle Themen und Aktivitäten berichtet. Das ist vor allem interessant für Volkshochschulen, die nicht in Verbandsgremien vertreten sind. Auch für den Vorstand selbst ist die Teilnahme hilfreich, um mitzubekommen, was die vhs vor Ort bewegt.

Ich schätze auch die Runde der BA-Vorsitzenden mit dem Vorstand sehr. So erfahren wir untereinander, was den Volkshochschulen unter den Nägeln brennt. Das senkt das Risiko, ein wichtiges Thema zu verpassen.

Neben den regulären zwei Präsenzsitzungen werden wir ab 2024 zwischendurch zwei einstündige Online-Sprints einlegen.



Angelika Weide,
Vorsitzende der BA Münster

Angesichts des Generationswechsels an Volkshochschulen sind die Treffen der Bezirksarbeitsgemeinschaften gerade für neue vhs-Leitungen sehr hilfreich. Der Austausch zu vhs-spezifischen Fragen unterstützt das Onboarding. Eine in Teilen standardisierte Tagesordnung ist aus meiner Sicht sinnvoll. So sollte es in jeder BA-Sitzung den Bericht des Vorstands aus den Gremien des Landesverbands geben. Auch die Erfahrungen mit den neuen Förderinstrumenten des WbG sowie das Thema Diversity sollten bei jedem Treffen behandelt werden.

Wir sollten uns zudem immer die Zeit nehmen für einen kollegialen Austausch zu einem Schwerpunktthema, denn alleine findet man im Alltag kaum Gelegenheit, um grundlegende Fragen ausführlich zu reflektieren. Allerdings sollten die Schwerpunktthemen idealerweise von zwei, drei Personen systematisch vorbereitet werden, damit es nicht bei einem Schlaglicht bleibt,

sondern wir echte Synergien heben können. Die BA Münster plant für das kommende Jahr eine Präsenz- und zwei Online-Sitzungen.



Stephan Straub,
Vorsitzender der BA Arnsberg

So unterschiedlich die Volkshochschulen innerhalb eines Regierungsbezirks auch sind, manche Fragen beschäftigen alle gleichermaßen, sei es der Lehrkräftemangel, die Höhe der Honorare oder die Teilnahmeentwicklung. Gesellschaftliche Entwicklungen gemeinsam zu reflektieren und zu Einschätzungen zu kommen, ist seit Corona noch wichtiger geworden. Kleinere Volkshochschulen werden von Veränderungen mitunter besonders hart getroffen. Der Austausch hilft dabei, Entwicklungen besser einzuschätzen und rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen.

Neben den neuen Förderinstrumenten wollen wir auch die neuen Pflichtaufgaben stärker in den Blick nehmen, beispielsweise BNE, ein Thema, das die Volkshochschulen sowohl in der Programmgestaltung als auch in der Organisationsentwicklung beschäftigt. Bisher lief der Erfahrungsaustausch eher ungesteuert. Wir haben uns in der BA Arnsberg für das kommende Jahr zwei zusätzliche Thementage vorgenommen. Außerdem haben wir vereinbart, die Verwaltungsleitungen auf Bezirksebene zusammenzubringen.

Ich halte es für einen Fortschritt, dass sich die BA-Vorsitzenden regelmäßig vor den Sitzungsrounds treffen, auch um Themen von der Landesebene aufzunehmen. So kann die BA für einen noch besseren Informationsfluss zwischen Vorstand und Volkshochschulen sorgen.



Jana Blaney,
Vorsitzende der BA Köln

Ich halte den regelmäßigen Austausch zwischen den BA-Vorsitzenden für sehr sinnvoll. Das führt uns gemeinsame Fragestellungen und Probleme vor Augen und ermöglicht ein abgestimmtes Auftreten gegenüber der Politik – auf Lan-

desebene und vor Ort in den Kommunen. Die bessere Vernetzung zwischen den BA lässt uns auch Synergiepotenziale besser erkennen. So können wir arbeitsteilig Themen bearbeiten, die für alle relevant sind. Die BA Köln hat beispielsweise eine Arbeitsgruppe zu den spezifischen Fragestellungen von vhs-Zweckverbänden initiiert. Die Arbeitsergebnisse kommen nun Volkshochschulen in ganz NRW zu Gute.

Ich nehme wahr, dass sich viele vhs-Leitungen mehr Austausch auf BA-Ebene wünschen. Aber zusätzliche Sitzungstermine zu finden, ist in der Praxis gar nicht so einfach. Wir werden prüfen, ob es künftig Online-Treffen zwischen den Präsenzsitzungen gibt.



Josef Lieneke,
Vorsitzender der BA Detmold

Detmold ist die kleinste der fünf BA und die Volkshochschulen sind hier eher regional als städtisch geprägt. Dennoch gibt es NRW-weit gemeinsame Fragen, beispielsweise zum Umgang mit den neuen Förderinstrumenten des WbG. Und auch gemeinsame Probleme wie etwa den Lehrkräftemangel. Es gehört zu den Aufgaben der BA, Bedarfe zu ermitteln, mögliche Lösungen zu besprechen und Hilfe zu initiieren. Über die gemeinsamen Themen hinaus, sollte jede BA die Freiheit haben, auch eigene, regional spezifische Themen zu behandeln.

Die BA fungiert für vhs-Leitungen als ein wichtiges Fachforum. Und man kann hier die vhs-Community als Familie erleben. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und trägt zur Stärkung aller bei. Volkshochschulen, die bereits kooperieren und die ihr Netzwerk erweitern möchten, können die BA als Plattform nutzen.

Wir halten zwei Präsenzsitzungen aktuell für ausreichend. Wichtig ist die Teilnahme des Vorstands oder auch die Mitwirkung von Fachreferent*innen aus der Landesgeschäftsstelle, wenn es um entsprechende Sachthemen geht.

Volkshochschulen stärken mit neuem Projekt nachhaltige Entwicklung vor Ort

Die Aufgabe, Nachhaltigkeit als universelles Prinzip gesellschaftlicher Entwicklung zu etablieren, beinhaltet zugleich einen Bildungsauftrag. Diesem stellen sich die Volkshochschulen.

Der vhs-Landesverband hat sich vorgenommen, die organisatorische und programmatische Weiterentwicklung der Volkshochschulen zu unterstützen, ihre Netzwerk- und Brückenfunktion sowie ihre Rolle als BNE-Schlüsselinstitution zu fördern: mit dem von der Stiftung Umwelt und Entwicklung (SUE) geförderten Projekt „Volkshochschulen als kommunale Werkstätten für nachhaltige Entwicklung stärken“. Hier bündeln sich seit Mai dieses Jahres die Aktivitäten rund um das Thema. Die neu etablierte Fach- und Koordinierungsstelle plant für die kommenden zwei Jahre eine Reihe von Maßnahmen. Die BNE-Kommission begleitet sie fachlich dabei.

Die Projektaktivitäten sind bereits gestartet: In der Strategiewerkstatt „vhs stark machen für die nachhaltige Entwicklung vor Ort“ werden aktuell Perspektiven auf die nachhaltige Organisationsentwicklung der vhs und ihre Rolle in kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen entwickelt. Expert*innen der LAG 21 NRW begleiten 15 vhs-Leitungen während des halbjährigen Arbeitsprozesses. Sie erarbeiten Fachwissen zum kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement und Antworten auf organisationsinterne Fragestellungen. Daraus entsteht eine Handreichung für die gesamte Volkshochschullandschaft.

In Kooperation mit der BNE-Agentur NRW sind regionale Vernetzungstreffen geplant, bei denen Volkshochschulen und BNE-Akteur*innen sich und ihre Arbeit

präsentieren sowie Kooperationspotentiale erschließen. In Workshops werden konkrete Ideen und passende Finanzierungsmöglichkeiten entwickelt.

In einem weiteren Projektstrang werden in Kooperation mit der SUE frei zugängliche BNE-Bildungsmaterialien zusammengestellt. Als Grundlage dafür wird derzeit ein Bewertungsmuster erarbeitet, das dabei hilft, unterschiedlichen Zielgruppen den jeweils passenden Zugang zu BNE zu eröffnen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Teilnehmenden aus dem Umfeld der kompensatorischen Grundbildung. Zukünftig soll diese Zielgruppe verstärkt mit passenden BNE-Angeboten adressiert werden.

Zudem werden Bürger*innenwerkstätten erprobt. Stadtbewohner*innen, Initiativen und kommunale Akteur*innen können die Volkshochschulen als partizipative Räume aufsuchen. Das heißt: Menschen begegnen einander, lernen voneinander, bilden neue lokale Strukturen aus. Anders als bei regulären Kursangeboten zu spezifischen Lernthemen besteht die Hauptaufgabe der vhs-Mitarbeitenden in der Moderation der Bürger*innenwerkstätten. Das Veranstaltungsformat birgt großes Potenzial für nachhaltige Entwicklung. Denn es motiviert und mobilisiert Menschen, regt sie zur Reflexion über eigene Lebensgewohnheiten und gesellschaftliche Prozesse an und stärkt die Bereitschaft zur Veränderung. Volkshochschulen können dafür den passenden Rahmen bieten.



Alphanetz NRW – Vernetzen und verzahnen

Seit 2014 bietet das Alphanetz NRW interessierten Akteur*innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis eine Plattform für Austausch und Vernetzung. Hierfür organisiert und führt die Koordinierungsstelle des Alphanetzes NRW zentrale Veranstaltungsformate mit Kooperationspartner*innen und Netzwerkmitgliedern durch.

Ein Meilenstein ist die jährliche Fachtagung, die auch 2023 gemeinsam mit der Supportstelle Weiterbildung (QUA-LiS) ausgerichtet wurde. Der diesjährige Titel: „Vernetzung innerhalb regionaler Bildungslandschaften – Ein Erfolgskonzept für die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit?!“. Diskussionsgrundlage für mehr als 100 Teilnehmende waren erste Ergebnisse der bundesweiten Studie von Prof. Ulrich Klemm zu Grundbildungszentren und Netzwerkstrukturen in der Grundbildungsarbeit. Drei parallele Workshops ermöglichten Einblicke in gute Praxis regionaler Netzwerkarbeit in NRW und Rheinland-Pfalz.

Die digitale Wissenschafts-Praxis-Dialogreihe in Zusammenarbeit mit dem Forschungsnetzwerk NRW knüpfte mit drei Online-Terminen zum Thema „Spotlights Grundbildung und Alphabetisierung“ an die Gespräche des Vorjahres an. Teilnehmende aus NRW und anderen Bundesländern tauschten sich über aktuelle Forschungsergebnisse aus. So präsentierte Felix Ludwig (Universität Duisburg/Essen) sein Projekt „Pädagogische Passungsverhältnisse in der Alphabetisierung und Grundbildung“. Bei einem weiteren Spotlight stellte unter anderem Johanna Weber von der Universität Köln ihre Forschung zum Schwerpunkt „Digitale Grundbildung in Erwachsenenbildungseinrichtungen“ zur Diskussion.

Kontinuierlich kooperiert das Alphanetz auch mit Arbeit und Leben NRW. In politischen Fachgesprächen erörterten mehr als zwanzig Expert*innen aus den Bereichen Politische Bildung und Grundbildung, wie die Teilhabegerechtigkeit durch Angebotsformate politischer Grundbildung gefördert werden kann.

Netzwerkarbeit und Förderung von regionalen und lokalen Bündnissen sind zentrale Aufgaben des Alphanetzes NRW und der Koordinierungsstelle. Die Koordinierungsstelle unterstützt die Mitglieder des Alphanet-



zes NRW bei der Entwicklung von Projekten, die durch neue Förderinstrumente des NRW-Weiterbildungsgesetzes gefördert werden. So wurden in einer Onlineveranstaltung der Paragraph 13a und seine Anwendungsmöglichkeiten in Praxisbeispielen vorgestellt. In Paragraph 13a ist die Förderung von Maßnahmen zur regionalen Bildungsentwicklung durch Volkshochschulen festgelegt. Ziel des Workshops war, den Austausch zwischen Vertreter*innen laufender Projekte zu befördern. Weniger erfahrene Mitglieder erhielten wertvolle Impulse von erfahreneren Kolleg*innen. In der nachfolgenden Online-Sprechstunde wurden konkrete Projektideen vertiefend besprochen.

Zweiter Bildungsweg in NRW – digital und vernetzt

Im Rahmen des Innovationsprojekts 2022 setzte sich der Landesverband das Ziel, Digital- und Medienkompetenz in den nachholenden Schulabschlusslehrgängen an Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen anderer Trägerschaft besonders zu fördern.

Die in der Pandemiezeit gewonnenen Erfahrungen wurden in einer Online-Fach austauschreihe und einer Fachtagung beleuchtet. Zusätzlich flossen die Ergebnisse in eine Handreichung ein. Die Teilnehmenden erörterten den aktuellen Stand und entwickelten Ziele für die Zukunft. Dabei standen zwei Themen im Fokus: Zum einen die Nachhaltigkeit in Bezug auf Technik. Die Anschaffung digitaler Geräte wurde als ein erster Schritt gewertet. Darüber hinaus wurden Schulungen sowie Ressourcen für Wartung und Instandhaltung als notwendig erachtet. Zum anderen betonten die Teilnehmenden die Notwendigkeit, Digital- und Medienkompetenz dauerhaft als Querschnittsthema in allen Fächern weiterzuführen. Aktuell wird ein weiteres Innovationsprojekt zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den Lehrgängen des Zweiten Bildungswegs umgesetzt.

Die zu Anfang des Jahres neu einberufene Kommission ZBW unterstützt die Arbeit des Referats ZBW im Landesverband. Referat und Kommission setzen nun gemeinsam Schwerpunkte für die kommenden Jahre. Neben ZBW-spezifischen Themen werden die übergreifenden Entwicklungen in den Bereichen Fachkräftemangel und Digitalisierung eine große Rolle spielen. Online-Sprechstunden und Regionaltreffen wurden erneut angeboten. Diese bewährten Formate gewährleisten den Informationsaustausch und fördern die Vernetzung unter den Einrichtungen.

Im Sommer 2023 wurde die neue Webseite der Prüfungsdatenbank für die Zentral organisierten standardisierten Prüfungen (ZosP) in den Kernlehrfächern für den Zweiten Bildungsweg freigeschaltet. Die Seite ist technisch auf dem neuesten Stand und verfügt über eine höhere Benutzer*innenfreundlichkeit.

Die ZosP erhielt im Rahmen einer Überarbeitung des Layouts zudem endlich ein eigenes Logo. Es fanden mehrere Online-Veranstaltungen für Lehrkräfte statt, die sich speziellen Themen der Prüfungserstellung widmeten.

Das ZBW Referat freut sich über den konstruktiven Austausch mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW). Funktionierendes und wohlwollendes Netzwerken ist die beste Basis, um die in diesem Jahr neu angestoßenen Ideen verstetigen zu können.



Foto: Nadia Hussein

ESF – Lebens- und erwerbsweltorientierte Weiterbildung

Reibungslos verlief die Umstellung auf das neue System, das Volkshochschulen zum Einreichen ihrer Interessensbekundungen nutzen. Die Projektagentur hat hierzu vorab in einer Online-Veranstaltung informiert. Während des Verfahrens wurden Sprechstunden eingerichtet. Zahlreiche vhs in NRW haben von der individuellen Beratung Gebrauch gemacht. Das Förderbudget wurde nahezu ausgeschöpft. Die Projektagentur freut sich auf rege Beteiligung im kommenden Jahr und ermuntert ausdrücklich auch jene Volkshochschulen, die die ESF-Förderung bisher noch nicht in Anspruch genommen haben, Anträge zu stellen und Beratung durch das Referat in Anspruch zu nehmen.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



257
Prüfungsziehungen
über ZosP

Mehr gesunde Resilienz für die Weiterbildung

Im Rahmen einer eigenen Resilienzoffensive fördert das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft in diesem Jahr landesweit Projekte für entsprechende Angebote der gemeinwohlorientierten Weiterbildung. Der Landesverband der Volkshochschulen von NRW ist einer der Projektträger und begleitet die Mitgliedseinrichtungen in ihrer Organisations- und Programmentwicklung. Eines der Kernelemente ist die Analyse gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen.

Im Projektzeitraum von April bis Dezember 2023 entwickelt der Landesverband Produkte zur Nutzung durch vhs-Mitarbeitende und Einrichtungen. Im ersten Arbeitspaket liegt der Fokus auf der Organisationsentwicklung und damit auf den Mitarbeitenden und Teams in Einrichtungen der Weiterbildung. Im zweiten Arbeitspaket geht es um die Aufbereitung und Beratung zu Resilienz fördernden Weiterbildungsangeboten für vulnerable Zielgruppen. Das Thema Resilienz berührt alle Bereiche der Weiterbildung. Entsprechend groß war das Interesse der Teilnehmenden am Online-Kick-off im Juni.

Neu konzipierte Weiterbildungsmodule wurden in den teilnehmenden Volkshochschulen durchgeführt. Im Workshop zur Förderung individueller Resilienz beispielsweise identifizierten Teilnehmende persönliche Stressoren und erlernten Techniken der Achtsamkeit und Resilienzstärkung. Der zweite Workshop zur Steigerung der organisationalen Resilienz griff dies auf und führt es weiter. Auf Grundlage der vorhandenen Ressourcen wurde ein teambezogener Handlungsplan zum resilienten Umgang mit zukünftigen Herausforderungen vorgeschlagen.

Ein parallel konzipierter Selbstlernkurs steht allen Mitarbeitenden der Volkshochschulen in der vhs.cloud zur Verfügung. Dieser macht die entwickelten Konzepte zur Stärkung der Resilienz nachhaltig bekannt und animiert zur Umsetzung.

Ein spezielles Onlineseminar festigte die Resilienz von Teilnehmenden. Es qualifizierte vhs-Mitarbeitende in NRW als erste Ansprechpersonen für Resilienz/mentale Gesundheit für das vhs-Team und in der Beratung für vulnerable Teilnehmergruppen.

Alle im Projektzeitraum entstandenen Konzepte und Ergebnisse aus den verschiedenen Formaten münden in einen Leitfaden. Ergänzt wird der Leitfaden um Analyse-Tools zur Programmentwicklung. Dazu zählen Checklisten zur Analyse bestehender Angebotsformate und zur Bedarfsanalyse, ein Planungsraster zur Programmweiterentwicklung aufgrund interner Bedarfe sowie Ressourcen und Bausteine zur Angebotspräsentation. Der Leitfaden wird auf der Abschlussveranstaltung im Dezember vorgestellt. Er steht in der vhs.cloud allen Interessierten und Mitarbeitenden der Volkshochschulen zur Verfügung.

Rund **100**
Teilnehmende
in zehn Workshops

Als Resilienz wird im weitesten Sinne die Fähigkeit verstanden, Krisen mit individuellen Bewältigungsstrategien erfolgreich zu meistern.

Die organisationale Resilienz bezeichnet das Vermögen eines Teams in Bezug auf gemeinsame Ziele gut durch Herausforderungen zu kommen.

Der Begriff Resilienz ist natürlich weitaus differenzierter, als hier beschrieben. Die Erklärung soll nur zur ersten, allgemeinen Einordnung dienen.

Freiwilligenmanager*in mit der online Engagement-Akademie NRW

Zwei Partner*innen mit landesweitem Netzwerk bringen ihre Stärken zusammen.

Im Rahmen der Engagementstrategie des Landes NRW entwarf der Landesverband in einem Kooperationsprojekt mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen von NRW e. V. (lagfa NRW e. V.) ein Online-Weiterbildungsangebot und verband Erwachsenenbildung mit Engagementförderung. Die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen förderte das Projekt.

Entstanden ist ein medial vielfältiges Selbstlernangebot in der vhs.cloud für Freiwilligenmanager*innen, die in Freiwilligenagenturen, Organisationen, Vereinen und Initiativen tätig sind. Angeboten werden zwölf Lerneinheiten in vier Modulen: Einführung in das Freiwilligen-

management, Engagementbereiche identifizieren, Engagierte gewinnen, Check-in/Onboarding. Die Module der Selbstlernkurse sind als freie Lern- und Lehrmaterialien (Open Educational Resources – OER) mit einer offenen Lizenz zugänglich.

Mit dem Projekt folgt der Landesverband dem Jahresschwerpunktthema „Vernetzt“. Die Integration der kostenlosen Selbstlernangebote in das Programm der kommunalen Volkshochschulen ist möglich. So kann der Ausbau einer Kooperation mit beispielsweise lokalen Freiwilligenagenturen oder Ehrenamtsvermittlungen gefördert werden.

Mehr Informationen und Zugang zur Engagement-Akademie NRW auf www.engagement-akademie-nrw.de



Mit dem Land NRW für die kulturelle Erwachsenenbildung

2023 wurden die im Vorjahr neu entwickelten Strukturen der kulturellen Bildung verstetigt und verfestigt.

Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Land NRW entfaltete das Landesförderprogramm „Kultur und Weiterbildung“ auch 2023 eine positive Wirkung und unterstützte Projekte und Partnerschaften vor Ort. Wie fruchtbar sich Kultur und Weiterbildung gegenseitig ergänzen können, zeigte auch der Fachtag „Gemeinsam Gesellschaft gestalten“ in der vhs Essen.

Die Podiumsdiskussion unterstrich den immensen Wert der kulturellen Erwachsenenbildung für Mensch und Gesellschaft. Die Diskutant*innen thematisierten offen, welche Anstrengungen mit erfolgreicher Projektarbeit verbunden sind. Die Bezirksregierungen setzten ein positives Signal: Das Förderprogramm solle zunehmend in die Fläche gebracht werden. Dafür wollen sie gegenüber Weiterbildungseinrichtungen als Ermöglicher*innen auftreten.

Zahlreiche Anträge wurden für den Förderzeitraum 2023/24 eingereicht. Der Anteil der beteiligten Volks-

hochschulen vergrößerte sich erneut. In der Projektförderung ist großes Potenzial für die vhs zu erkennen. Gleichzeitig besteht Handlungsbedarf für die Zukunft: vhs in NRW brauchen Begleitung bei der Projektentwicklung. Die konstruktive Abstimmung mit dem Land NRW muss also fortgesetzt werden, so dass künftig noch mehr innovative Projekte von einem zunehmend passenden Landesförderprogramm unterstützt werden können.



Dr. Michael Reitemeyer, Gruppenleiter im NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft und einer der Initiatoren des Förderprogramms Kultur und Weiterbildung, trat beim Fachtag in Essen auf.
Foto: Maike Brautmeier

Wachsende Partnerschaften für eine stärkere Demokratie

Die langfristige Förderung politischen Handelns, von Demokratiekompetenz und des gesellschaftlichen Engagements durch Bildungsangebote braucht nachhaltige Partnerschaften und Netzwerke. Diese knüpft und pflegt der Fachbereich Politische Bildung des vhs Landesverbandes NRW e.V.: vor Ort in den Volkshochschulen und ebenso auf Landesebene – mit zahlreichen Veranstaltungen.

Bei der gemeinsamen Jahrestagung vertieften der Landesverband und die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ihre Kooperation. Thema der Tagung waren die Nach- und Auswirkungen der Corona-Zeit auf die Angebote der politischen Bildung. Mitarbeitende der Volkshochschulen, Einrichtungen der politischen Bildung sowie Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis beschäftigten sich intensiv damit. Das Kooperationsprojekt „Die Politik in unserer Stadt mitgestalten!“ mit der LpB und dem Landesintegrationsrat wurde erfolgreich abgeschlossen. In 22 Volkshochschulen bildeten sich kommunale Integrationsräte für ihr Ehrenamt politisch weiter.

Medienkompetenz ist Demokratiekompetenz. Zusammen mit der Staatskanzlei des Landes NRW organisierte der Landesverband das Barcamp „Medienkompetenz: Orientierung – Teilhabe – Prävention“. Der Austausch in der vhs Duisburg drehte sich um aktuelle

Herausforderungen und gute Praxis bei der Vermittlung von Nachrichten- und Informationskompetenz. Zugleich vermittelten vhs-Mitarbeitende dem Land NRW ihre Leistungen und Potenziale als kommunale Medienkompetenzzentren. Passend zum Tag der Pressefreiheit griffen die Volkshochschulen und der Deutsche Journalistenverband das Thema Nachrichtenkompetenz ebenfalls auf. Am landesweiten Aktionstag luden sie zum Dialog mit Journalist*innen über Medien und Medienpolitik ein.

Die Verbandsarbeit zur politischen Grundbildung entwickelte sich. Die Kooperation mit dem Alphanetz NRW und Arbeit und Leben DGB/vhs NRW bleibt weiterhin bestehen – langfristig in Form eines halbjährlichen Fachgesprächs. An diesem sind ausgewählte Multiplikator*innen aus Wissenschaft und Praxis beteiligt.

Zudem nahmen Kolleg*innen der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) an einem ganztägigen Workshop an der vhs Bochum teil. Sie erhielten Einblick in die praktischen, zielgruppenspezifischen Zugangsmöglichkeiten der Volkshochschulen im Grundbildungsbereich. Ein konkretes Ergebnis der Veranstaltung: die Einladung der bpb an Vertreter*innen des Landesverbandes. Die fachliche Weiterentwicklung des bpb-Grundbildungsmaterials soll erstmals aus Sicht der Volkshochschulen beraten werden.

Auftrag und Ziel der Volkshochschulen und ihres Landesverbandes sind die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft. Mit den aufgeführten und weiteren Kooperationen wird dies auch in Zukunft so bleiben.

Foto: Nathan Ishar



Eltern engagieren sich in der Schule

„ElternMitWirkung NRW“ ist ein Kooperationsprojekt des Landesverbandes und der Supportstelle Weiterbildung (QUA-LiS NRW). Es stärkt Eltern in Mitwirkungs-gremien an Schulen.



Foto: Adobe Stock

Eine ausgewogene partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Sie befördert die gute schulische Entwicklung eines jeden Kindes. Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte ergänzen einander idealerweise. Sie verständigen sich im besten

Falle über gleiche Ziele/Methoden der Bildung und Erziehung. Die Qualifizierungsangebote von „ElternMitWirkung NRW“ unterstützen Eltern, Erziehungsberechtigte und Elternvertretungen. Diese können sich über Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule informieren und sich entsprechend qualifizieren. Die Themen sind u.a. Gremienarbeit, Schulentwicklung, Gesprächskultur, Präsentation und Moderation.

Im Rahmen des Projekts wurde das Online-Portal „ElternMitWirkung NRW“ entwickelt. Es stellt Informationen über das Bildungssystem und weitere relevante Themen zur Verfügung. Die QUA-LiS NRW erstellte gemeinsam mit dem Landesverband ein didaktisches Rahmenkonzept für eine Qualifizierungsmaßnahme für Eltern und Elternvertretungen. Das Konzept wird an drei vhs in NRW pilotiert, evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Es soll künftig allen Volkshochschulen als Angebot zur Verfügung stehen.

Gremien

Präsidium

Klaus Hebborn (Präsident)
Dr. Marie Batzel, vhs Neuss (Vizepräsidentin)
Dr. Stefan Mittelstedt (Vizepräsident)
Dr. Beate Blüggel, vhs Aachen (für Diversity zuständige Person)
Dr. Thomas Erler, vhs Mönchengladbach (Vorsitzender der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Düsseldorf)
Dr. Jan Heinisch MdL, CDU-Landtagsfraktion
Carolin Kirsch MdL, SPD-Landtagsfraktion
Martin Kurth, vhs Hilden-Haan
Josef Lieneke, vhs Verl-Harsewinkel-Schloß Holte-Stukenbrock (Vorsitzender der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Detmold)
Milena Magrowski, Städte- und Gemeindebund NRW
Dr. Alex Mommert, Städtetag NRW
N.N., Landkreistag NRW
Franziska Müller-Rech MdL, FDP-Landtagsfraktion
Dr. Gesa Reisz, vhs Oberhausen
Jana Blaney, vhs Köln (Vorsitzende der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Köln)
Stephan Straub, vhs Dortmund (Vorsitzender der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Arnsberg)
Helle Timmermann, vhs Bochum
Angelika Weide, vhs Lengerich (Vorsitzende der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Münster)
Lena Zingsheim-Zobel MdL, GRÜNE-Landtagsfraktion

Aufsichtsrat

Klaus Hebborn (Präsident)
Dr. Marie Batzel, vhs Neuss (Vizepräsidentin)
Dr. Stefan Mittelstedt (Vizepräsident)
Dr. Thomas Erler, vhs Mönchengladbach (Vorsitzender der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Düsseldorf)
Josef Lieneke, vhs Verl-Harsewinkel-Schloß Holte-Stukenbrock (Vorsitzender der vhs-Bezirksarbeitsgemeinschaft Detmold)

Vorstand

Celia Sokolowsky (Vorstandsvorsitzende)
Jens Kemner (Vorstand)

Veranstaltungen November 2022 bis Oktober 2023

Anzahl	Veranstaltung(en)	TN
Alphanetz / Alphabetisierung		
1	Austausch-/Vernetzungstreffen	99
1	Fachaustausch	17
1	Informationsveranstaltung	18
5	Fortbildungen	70
5	Regionaltreffen	36
Arbeit und Beruf		
1	Kommissionssitzung	10
1	Online-Sprechstunde	12
1	Workshop	83
3	Fortbildungen	63
auf Leitungsebene		
1	Fachaustausch	8
1	Klausurtagung	19
1	Kommissionssitzung	11
1	Leitungstagung	81
1	Zweckverbandstag	34
BNE		
1	Fachtagung	25
1	Kick-off-Veranstaltung	17
2	Kommissionssitzungen	22
Engagement-Akademie		
2	Fachaustausche	11
ELW / Digitalisierung		
1	Fachaustausch	33
1	Fortbildung	33
1	Informationsveranstaltung	27
2	Kick-off-Veranstaltung	71
ESF-Projektagentur		
1	Informationsveranstaltung	56
3	Online-Sprechstunden	12
fachübergreifend		
1	Fachtagung	110
1	Online-Sprechstunde	7
2	Fachaustausche	72
2	Informationsveranstaltungen	22
4	Kommissionssitzungen	40
3	Klausurtagungen	30
4	Workshops	115
5	Wissenschaft-Praxis-Dialoge	205

Anzahl	Veranstaltung(en)	TN
Gesundheit		
1	Fachaustausch	64
Kulturelle Bildung		
1	Fachtagung	70
Politische Bildung		
1	Fachtagung	78
Prüfungszentrale		
1	Treffen der Goethe-Prüfungszentren	17
1	Treffen der Cambridge Subcentres	18
1	Goethe Schulung für Prüfungsverantwortliche / Bewertende	14
4	Zusatzqualifizierungen DaZ	64
5	ZQ Wahlmodul Medienkompetenz	96
4	ZQ Wahlmodul Linguistische Kompetenz	64
4	ZQ Umgang mit besonderem Förderbedarf	64
4	ZQ Wahlmodul Testen, Prüfen, Evaluieren	64
2	ZQ Orientierung	28
Prüfungszentrale Kursleitendenfortbildung		
6	Prüfer*innen-, Bewerter*innenqualifizierungen telc Deutsch	75
Resilienz		
1	Kick-off-Veranstaltung	44
3	Workshops	28
Sprachen / Integration		
2	Fachtagungen	202
2	Informationsveranstaltungen	118
3	Fachaustausche	500
3	Austausch-/Vernetzungstreffen	39
4	Kommissionssitzungen	39
Zweiter Bildungsweg		
1	Austausch-/Vernetzungstreffen	39
1	Fachaustausch	8
1	Informationsveranstaltung	37
6	Kommissionssitzungen	62
4	Arbeitstreffen der ZosP Arbeitsgruppen	30
4	Regionaltreffen	111
7	Online-Sprechstunden	78
8	Fortbildungen	171

Der Landesverband in Zahlen 2022

131 Volkshochschulen	167 Außenstellen	2.054,7 Stellen hauptberufliches Personal (VZÄ)	davon 996,4 Hauptberufliches pädagogisches Personal (HPM)
65.241 Kurse/Lehrgänge	2.290.862 Unterrichtsstunden	31.443 nebenberufliches Personal	
1 Landesverband	5 Bezirksarbeitsgemeinschaften	975 Kurse im Bereich Schulabschlüsse und Studienzugang mit	
5.701 Kurse in Kooperation mit anderen Einrichtungen	658.799 Teilnehmende in Kursen/Lehrgängen	187.607 Unterrichtsstunden	
48.144 Prüfungen und Kompetenzfeststellungen	5,18 Kommunale Zuschüsse pro Einwohner (in EUR)	3,39 Landeszuschüsse pro Einwohner (in EUR)	10.149 Teilnehmenden

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Volkshochschul-Statistik 2022

Finanzierung der Volkshochschulen in NRW nach Weiterbildungsgesetz (WbG)

Haushaltstitel	Ansatz 2023 EUR	Ansatz 2022 EUR
Zuweisungen für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung in der Trägerschaft der Gemeinden	53.454.800	53.279.100
Zusätzliche Förderung schulabschlussbezogener Lehrgänge	13.565.000	13.565.000
Zuweisungen und Zuschüsse für Einrichtungen der Weiterbildung in der Trägerschaft der Gemeinden (Entwicklungspauschale)	2.700.000	1.200.000
Projektförderung für Maßnahmen zur regionalen Bildungsentwicklung	1.000.000	1.000.000
Zuweisungen aus dem Innovationsfonds für Einrichtungen der Weiterbildung in der Trägerschaft der Gemeinden	bis zu 1.000.000	-
Zuweisungen zur Kofinanzierung für ESF geförderte Projekte für Einrichtungen der Weiterbildung in Trägerschaft der Gemeinden (Kofinanzierung)	405.000	405.000
Zuschlag für zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung (Gemeinden)	1.073.500	-
Landeszuschuss (Projektförderung) für Landesverband der Volkshochschulen von NRW		557.734 EUR

Quelle: Land NRW, Haushaltsplan 2023, Einzelplan 06, Kapitel 06 072 Landesförderungen der Weiterbildung

Das Team der Geschäftsstelle

Geschäftsführung



Celia Sokolowsky
Vorstandsvorsitzende

Fon 0211 542141-11
sokolowsky@vhs-nrw.de



Jens Kemner
Vorstand

Fon 0211 542141-15
kemner@vhs-nrw.de



Eleonora Träbert
Assistenz Vorstand

Fon 0211 542141-20
traebert@vhs-nrw.de

Team alphabetisch



Eva Bach
Sachbearbeitung

Fon 0211 542141-21
bach@vhs-nrw.de



Sladjena Batinić
Koordination
Alphanetz NRW

Fon 0211 542141-36
batinic@vhs-nrw.de



Olena Borysova
Koordination
Erstorientierungskurse
(Kordinierungsstelle)

Fon 0211 542141-47
borysova@vhs-nrw.de



Ellen Brückner
Projektassistent
Erstorientierungskurse
(Kordinierungsstelle)

Fon 0211 542141-25
brueckner@vhs-nrw.de



Arne Cremer
Referat Politische Bildung

Fon 0211 542141-18
cremer@vhs-nrw.de



Irene Gottwald
Verwaltung | Finanzen |
Organisation | Personal

Fon: 0211 542141-19
gottwald@vhs-nrw.de



Zohra Bacha
Sachbearbeitung

Fon 0211 542141-45
bacha@vhs-nrw.de



Nuray Biyikli
Projektmitarbeiterin

Fon 0211 542141-28
biyikli@vhs-nrw.de



Monika Bothen
Sachbearbeitung |
Tagungsbüro

Fon 0211 542141-44
bothen@vhs-nrw.de



Michaela Butterweck
Sachbearbeitung Prüfungen
und Qualifizierungen

Fon 0211 542141-12
butterweck@vhs-nrw.de



Lisa Feeser
Koordination
Erstorientierungskurse
(Zentralstelle)

Fon 0211 542141-31
feeser@vhs-nrw.de



Jonas Greschner
Koordination Bildung für
nachhaltige Entwicklung |
Kulturelle Bildung

Fon 0211 542141-39
greschner@vhs-nrw.de



Michelle Hoffmann
Referat Zweiter Bildungsweg | ESF Projektagentur

Fon 0211 542141-26
hoffmann@vhs-nrw.de



Anna Hutnik
Referat Digitalisierung

Fon 0211 542141-35
hutnik@vhs-nrw.de



Eliso Katamadze
Koordination
Erstorientierungskurse
(Zentralstelle)

Fon 0211 542141-24
katamadze@vhs-nrw.de



Katja Kessler
Verwaltung

Fon 0211 542141-29
kessler@vhs-nrw.de



Regina Maaßen
Projektassistenz
Erstorientierungskurse
(Zentralstelle)

Fon 0211 542141-40
maassen@vhs-nrw.de



Kerstin Sack
Sachbearbeitung

Fon 0211 542141-31
sack@vhs-nrw.de



Inez Schauder
Sachbearbeitung Prüfungen
und Qualifizierungen

Fon 0211 542141-37
schauder@vhs-nrw.de



Danijela Slunjski
Projektassistenz
Erstorientierungskurse
(Zentralstelle)

Fon 0211 542141-30
slunjski@vhs-nrw.de



Evy Van Brussel
Referat Integration |
Sprachen

Fon 0211 542141-14
vanbrussel@vhs-nrw.de



Elke Holzschneiders
Sachbearbeitung Öffentlich-
keitsarbeit | Grafik | Layout

Fon 0211 542141-17
holzschneiders@vhs-nrw.de



Elena Kanter
Buchhaltung

Fon 0211 542141-27
kanter@vhs-nrw.de



Simone Kaucher
Referat Presse/
Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0211 542141-16
kaucher@vhs-nrw.de



Monika Labmeier
Koordination Resilienz in
der Weiterbildung

Fon 0211 542141-33
labmeier@vhs-nrw.de



Barbara Piske
Sachbearbeitung Prüfungen
und Qualifizierungen

Fon 0211 542141-22
piske@vhs-nrw.de



Daniela Sanchez
Sachbearbeitung Prüfungen
und Qualifizierungen

Fon 0211 542141-38
sanchez@vhs-nrw.de



Sarah Schmitz
Referat Zweiter Bildungsweg
ESF Projektagentur

Fon 0211 542141-34
schmitz@vhs-nrw.de



Melina Sonne
Sachbearbeitung

Fon 0211 542141-46
sonne@vhs-nrw.de

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Bismarckstr. 98 | 40210 Düsseldorf

Fon 0211 542141-0
Fax 0211 542141-50
service@vhs-nrw.de
www.vhs-nrw.de